

- die Abwehr derzeit laufenden APT-Attacken stellen eine echte Herausforderung für die Kryptographie dar,
 - der neue Hashalgorithmus SHA 3 ist bereits Angriffen ausgesetzt,
 - die offene Kryptoforschung darf durch die polarisierende politische Cyber Security Diskussion nicht eingeschränkt werden und
 - ein Cyber War darf nicht ‚herbeigeredet‘ werden.
- Neu im Programm war ein CISO-Panel (und ein entsprechender Konferenztrack) mit dem eine neue Brücke zu wichtigen Anwendungsbereichen geschlagen werden sollte. CISOs und Vortragende von großen Unternehmen, wie eBay, Google, Bank of America, Visa, Zappos and Johnson & Johnson behandelten IT-Sicherheitsaspekte im Zusammenhang mit Big Data und dem Risikomanagement.
- Großes Interesse fand auch das Thema ‚Alternatives to Certification Authorities for a secure Web‘. Initiiert vom CA-Browser-Forum wurden in verschiedenen Standardisierungsgremien in Diskussion (und teilweise in Pilotierung) befindliche Konzepte behandelt: IETF-Dane (DNS-based Authentication of Named Entities), Google-CT (Certificate Transparency) und CAA-DNS (The Certification Authority Authorization).

Im Verlauf der RSA 2013 wurden wiederum die traditionellen Ehrenpreise verliehen:

Im Bereich der (Krypto-) Mathematik ging die Auszeichnung an zwei europäische Grundlagenforscher, die vorwiegend an Smart-Card orientierten Themen gearbeitet haben : Professor Jean-Jacques Quisquater, Catholic University of Louvain und Professor Dr. Claus Schnorr, Johann Wolfgang Goethe University Frankfurt.

Die nächste RSA-Konferenz wird vom 24. – 28. Februar 2014 wiederum in San Francisco stattfinden.

Bücher

Michael Wächter

Kazemi, Leopold: Datenschutzrecht in der anwaltlichen Beratung, Deutscher Anwalt Verlag 2011, 486 Seiten, ISBN 978-3-8240-1107-0, € 59,00

Datenschutz ist aufgrund der Komplexität der Sachverhalte, bei welchen Datenschutzrecht anzuwenden ist, sowie der Reformbedürftigkeit des anzuwendenden Datenschutzrechts keine ausgewogene Rechtsmaterie mehr. Das BDSG erfasst eine Vielzahl relevanter Sachverhalte nicht mehr ausreichend, weshalb auch Gesetzeskommentare zum BDSG ganz zentrale Sachverhalte der Datenschutzpraxis wie z. B. soziale Netzwerke nicht adäquat aufgreifen und behandeln können. Hinzu kommt die Vielfalt der Rechtsquellen. Die Herangehensweise der Autoren, Datenschutzrecht im Rahmen einer Vielzahl von Fällen und Fallkonstellationen darzustellen und auf diese Weise Hilfestellung bei der anwaltlichen Beratungspraxis zu geben, ist deshalb genau das richtige Konzept zur richtigen Zeit. Das Werk füllt damit eine Marktlücke und stellt einen eigenständigen und wertvollen Beitrag zum Verständnis von Datenschutzrecht in der heutigen Zeit dar.

Die Autoren behandeln im Schwerpunkt Kapitel § 3 (S. 119-417) Anwendungsfälle entlang der rechtdogmatischen Struktur des BDSG. Dabei werden bei der Behandlung Schwerpunktüberschriften gesetzt, welche die Einordnung der Spezialdiskussionen erleichtern. Beim Thema der Einwilligung des Betroffenen setzen

die Autoren z. B. die Begriffe der Freiwilligkeit bei Verhandlungsgleichgewicht (S. 165 f.) oder Erzwungene Einwilligungen (S. 166 ff.). Es werden zum behandelten Thema auch sehr nützliche Exkurse zu anderen Rechtsgebieten, wie z. B. zum Wettbewerbsrecht, eingefügt (S. 162-163). Hintergrundinformationen zu einzelnen Fallkonstellationen sind ein zusätzliches Plus. Das Werk beginnt mit der Darstellung der Rechtsquellen des Datenschutzrechts (S. 33 bis 87). Facettenreich und fundiert wird das europäische Datenschutzrecht dargestellt. In § 2 (S. 89 bis 118) werden dann die zentralen Begriffe des BDSG behandelt. Es folgt das Kapitel zum Datenschutz im Vertrieb mit zahlreichen Unterabschnitten. Behandelt werden im Folgenden dann auch so wichtige Themen wie Datenschutz im Internet, Datenschutz im Medienbereich, der Arbeitnehmerdatenschutz und zielgruppenbezogen der Datenschutz in der Anwaltskanzlei. Das Werk schließt in § 4 (S. 419 bis 435) mit der Darstellung der Verstöße im Datenschutzrecht. Ein Glossar in Anhang 1 sowie Vertragsmuster und Vorlagen in Anhang 2 runden das Werk ab.

Datenschutzrecht wird im Werk als Teil der Gesamtrechtsordnung dargestellt. Dabei ist die Sprache der Autoren verbindlich und die Argumentation ausgewogen. Damit leisten die Autoren nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Datenschutzrecht, sondern machen auch Werbung für eine Rechtsmaterie, die bislang eher als Spezialmaterie für Spezialisten betrachtet wurde. Mit der Entprofessionalisierung der Datenverarbeitung geht Datenschutz heute jeden an. Das Werk ist ein wichtiger Baustein, Datenschutz in der allgemeinen anwaltlichen Beratungspraxis weiter zu etablieren.

Nicht nur für den Adressatenkreis der Rechtsanwälte bietet dieses Werk einen sehr durchdachten Zugang zu dem Rechtsgebiet. Die Darlegung der Rechtsquellen sowie der Rechtsbegriffe bietet dabei eine gute Orientierung zum „System Datenschutz“. Die Ausführungen zu den Anwendungsfällen sind auf mittlerer Ebene, d. h. nicht zu abstrakt und auch nicht zu konkret, so dass sie gut als Basis für die weitere persönliche Arbeit dienen. Ich könnte mir vorstellen, dass dieses Werk auch für Jurastudenten eine gute Lektüre zur Erfassung der Fragestellungen dieses Rechtsgebiets darstellt.

Der Charakter des Datenschutzrechts hat sich in der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend verändert. Es besteht kein Gegensatz mehr zwischen Datenschützern, die Unmögliches einfordern, und Unternehmenspraktikern, welche nur einseitige Unternehmenspositionen vertreten. Beide Seiten müssen kooperieren. Das Werk selbst markiert ebenfalls einen Wandel in der Sicht auf das Datenschutzrecht. Denn das „Prinzip Datenschutz“ wird als ein aktiv zu berücksichtigender Teilaspekt der Rechtsordnung verortet. Das Werk ist insofern neu in seiner Art. Gut also für diejenigen, der neben dem klassischen BDSG-Kommentar noch das Werk von Kazemi/Leopold in der Aktentasche hat. Denn es bietet für den Konflikt zwischen BDSG-Individualrechtsschutz und den Interessen von Unternehmen nach Geschäftssteuerung durch möglichst umfangreiche Verwendung personenbezogener Daten gute Antworten oder wenigstens gute Gesichtspunkte für Antworten.

Thomas Petri

Wachinger, Verena: Grenzen automatisierter Datenerfassung zu präventiven Zwecken, Hamburg 2011, Verlag Dr. Kováč, ISBN 978-3-8300-5187-9 (95,- Euro)

Das hier besprochene Werk wurde zwar im Jahr 2011 publiziert, jedoch bereits im Jahr 2009 als Dissertation angenommen. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 11. März 2008 (BVerfGE 120, 378 ff.) wird noch berücksichtigt, auf neuere Entwick-